



Schimmelvermeidung durch richtiges Heizen und Lüften

Schimmelbildung in Wohnräumen ist ein häufiges Problem, das oft durch unsachgemäßes Heizen und Lüften entsteht. Dieser Leitfaden vermittelt grundlegende Informationen, wie Sie durch einfache Maßnahmen Schimmelbildung vorbeugen und ein gesundes Raumklima schaffen. Bitte beachten Sie, dass die Verantwortung für die Einhaltung dieser Maßnahmen bei Ihnen als Mieter liegt.

Tipps und häufige Fragen

1. Warum genügt Kipplüften nicht?

Das Fenster in Kippstellung sorgt für eine minimale Luftzirkulation und führt dazu, dass die Wände rund um das Fenster abkühlen. Diese kühlen Flächen ziehen Feuchtigkeit an, was Schimmel begünstigt.

2. Kann ich alle Räume gleichermaßen heizen?

Ungleichmäßig beheizte Räume bergen das Risiko, dass die feuchte Luft aus wärmeren in kältere Räume dringt, wo sie als Kondenswasser an kalten Oberflächen auskondensiert. Halten Sie daher in allen Räumen eine Grundwärme von mindestens 16 °C.

3. Brauche ich ein Hygrometer?

Ein Hygrometer ist ein einfaches und günstiges Instrument, das Ihnen hilft, die Luftfeuchtigkeit in Ihrer Wohnung im Auge zu behalten und rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, falls die Werte über 60 % steigen.

4. Wird Schimmelbildung immer vom Mieter verursacht?

Schimmel entsteht in den meisten Fällen durch unsachgemäßes Heizen und Lüften. Durch die oben genannten Maßnahmen kann eine Schimmelbildung in den meisten Wohnungen verhindert werden.

1. Was ist Schimmel und wie entsteht er?

Schimmel entsteht, wenn warme, feuchte Luft auf kühle Oberflächen trifft und dort kondensiert. Besonders gefährdet sind Ecken, Außenwände und Stellen hinter Möbeln, wo die Luft nicht zirkulieren kann. Diese Feuchtigkeit bildet die Grundlage für Schimmelpilze, die sich auf Oberflächen niederlassen und wachsen. Schimmel beeinträchtigt nicht nur die Bausubstanz, sondern kann auch gesundheitliche Risiken bergen.

- **Ursache Nr. 1:** Unzureichende oder falsche Lüftung und Heizung.
- **Ursache Nr. 2:** Feuchtigkeit aus dem Alltag (Duschen, Kochen, Atmen) wird nicht richtig abgeleitet.

Wichtig: Der Großteil der Feuchtigkeit entsteht im Alltag. Tägliche Aktivitäten wie Kochen, Duschen und sogar Schlafen erhöhen die Luftfeuchtigkeit. Ohne regelmäßiges Lüften bleibt diese Feuchtigkeit in der Luft und setzt sich an kalten Stellen ab, was Schimmel verursacht.

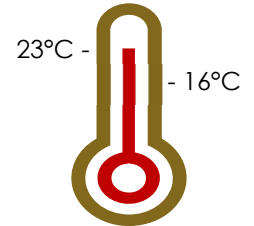




2. Luftfeuchtigkeit und Temperatur: Die richtige Balance finden

- **Optimale Luftfeuchtigkeit:** Halten Sie die Luftfeuchtigkeit in allen Räumen idealerweise zwischen **40 und 60 %**. Feuchter als 60 % erhöht das Schimmelrisiko.
- **Raumtemperaturen:** Achten Sie auf konstante, angemessene Raumtemperaturen, um die Kondensation von Feuchtigkeit zu verhindern.

Raum	Empfohlene Temperatur
Wohnzimmer	19–21 °C
Schlafzimmer	16–18 °C
Bad	21–23 °C
Küche	18–20 °C
Unbenutzte Räume	mindestens 16 °C



Nutzen Sie ein Hygrometer, um die Luftfeuchtigkeit in Ihrer Wohnung zu messen. Sollte die Luftfeuchtigkeit über 60 % steigen, ist das ein klares Signal für sofortiges Lüften.

3. Richtig Lüften: Stoßlüften statt Kipplüften

Das Lüften ist das wichtigste Mittel gegen zu hohe Luftfeuchtigkeit. **Stoßlüften** – das vollständige Öffnen der Fenster für kurze Zeit – sorgt für einen raschen Luftaustausch, ohne dass die Wände auskühlen. Dauerhaft gekippte Fenster führen zu minimalem Luftaustausch und treiben zudem die Heizkosten in die Höhe.

- **Empfohlene Stoßlüftungszeiten:**
 - **Frühling und Herbst:** 10–15 Minuten, dreimal täglich
 - **Sommer:** 20–30 Minuten, morgens und abends
 - **Winter:** 5–10 Minuten, viermal täglich – je kürzer, desto besser, um die warme Luft in der Wohnung zu halten



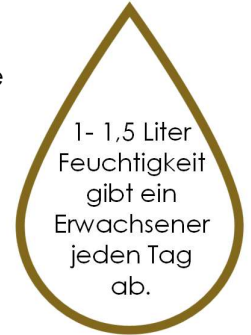
Besonders nach dem Duschen, Kochen oder Wäschetrocknen sollte sofort gelüftet werden, um die Feuchtigkeit aus der Wohnung zu bringen.



4. Feuchtigkeitsquellen in der Wohnung minimieren

Die tägliche Nutzung der Wohnung erzeugt Feuchtigkeit, die durch richtiges Lüften und Heizen kontrolliert werden muss. So minimieren Sie die Feuchtigkeitsquellen im Alltag:

- **Kochen und Duschen:** Lassen Sie nach dem Kochen oder Duschen die Fenster für 10–15 Minuten offen oder nutzen Sie eine Dunstabzugshaube.
- **Wäschetrocknen:** Hängen Sie Wäsche möglichst im Freien oder in einem Raum mit Fenster und halten Sie die Tür geschlossen, bis die Feuchtigkeit abgezogen ist.
- **Zimmerpflanzen:** Achten Sie darauf, dass Sie Pflanzen sparsam einsetzen, da sie ebenfalls Feuchtigkeit abgeben.
- **Schlafräume:** Lüften Sie jeden Morgen nach dem Aufstehen für 5–10 Minuten, um die über Nacht entstandene Feuchtigkeit aus dem Raum zu leiten.



5. Möbel richtig platzieren: Freiraum für die Luftzirkulation schaffen

Stellen Sie Möbel mindestens 5–10 cm von Außenwänden entfernt auf, damit die Luft besser zirkulieren kann und sich keine Feuchtigkeit hinter Möbelstücken absetzt. Möbel, die direkt an kalten Außenwänden stehen, erhöhen das Risiko von Kondenswasser und damit von Schimmelbildung.



6. Was tun bei bereits aufgetretenem Schimmel?

Sollten trotz Einhaltung dieser Maßnahmen Schimmelflecken auftreten, handelt es sich meist um ein Anzeichen für unzureichendes Lüften oder Heizen. Kleinere Stellen lassen sich oft mit alkoholhaltigen Reinigungsmitteln oder speziellen Schimmelfernern selbst behandeln. Achten Sie auf eine ausreichende Belüftung und Schutzausrüstung.

- **Wichtiger Hinweis:** Bei großflächigem Schimmelbefall informieren Sie umgehend Ihren Vermieter, damit bauliche Ursachen überprüft werden können.

Fazit: Vorsicht statt Nachsicht

Regelmäßiges Stoßlüften und konstantes Heizen sind die besten Schutzmaßnahmen gegen Feuchtigkeit und Schimmel. Bei richtiger Anwendung dieser einfachen Methoden leisten Sie einen wichtigen Beitrag zu einem gesunden Wohnklima und schützen gleichzeitig das Mietobjekt vor Schäden.